

Sonntagsfreude

39/24 | Neunzehnter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. August 2024

Zur 1. Lesung

Ein Engel wird in die Wüste geschickt, um den lebensmüden Propheten Elija zu einem neuen Aufbruch zu bewegen. Bei seinem zweiten Auftreten fügt der Engel seiner Aufforderung aufzustehen den offenkundig entscheidenden Satz hinzu, der Elija von seinem Todeswunsch befreit: „Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Der Engel erklärt nicht, schimpft nicht, droht nicht, sondern spricht in aller Selbstverständlichkeit davon, dass es einen Weg gibt. Einen Ausweg. Der Ausweg wird zur Begegnung mit Gott führen.

1. Lesung 1 Kön 19,4-8

In jenen Tagen ging Elija eine Tagesreise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, HERR. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Doch der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

Antwortpsalm Ps 34 (33)

Kostet und seht, wie gut der HERR ist!

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

„Es ist egal, was ich meinem Kind erzähle – am Ende macht es nach, was ich tue!“ Was ein junger Vater über seine Erfahrung mit der Kindererziehung berichtete, können vermutlich viele Eltern bestätigen. Vielleicht steht diese Erfahrung auch hinter der kühnen Aufforderung, Gott nachzuahmen. Dieser Appell fasst eine Reihe von mahnenden Worten zusammen – und ergänzt sie um die Einsicht aus der erzieherischen Praxis. Das lebendige Beispiel, dessen Nachahmung Gotteskindern ans Herz gelegt wird – ist Christus.

2. Lesung Eph 4,30-5,2

Schwestern und Brüder! Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, den ihr als Siegel empfangen habt für den Tag der Erlösung! Jede Art von Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung mit allem Bösen verbannt aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat. Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das Gott gefällt!

Zum Evangelium

Jesus setzt seine poetische Brotrede fort, in der es – mit Blick auf die Menschen – um Gnade und Glauben geht. Ohne dass der Vater zieht, kommt niemand zu Jesus. Einmal zu Jesus gelangt, gilt es, ihm zu glauben, oder, in der Bildsprache der Bibel, das Brot vom Himmel auch wirklich zu essen. Die Eingangsfrage, wie der Mensch Jesus vom Himmel gekommen sein kann, lässt dieser unbeantwortet. So wie in ihm Gott und Mensch eins sind, so können Menschen durch ihn erfahren, dass Glauben und Gnade in eins fallen.

Sonntagsfreude

Evangelium Joh 6,41-51

In jener Zeit murrten die Juden gegen Jesus, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin von Himmel herabgekommen? Jesus sagte zu ihnen: Murrst nicht! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Bei den Propheten steht geschrieben: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15.8.:

Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr:

„Inviolata, integra, et casta es, Maria“

Marianische Werke von Bach, Mozart, Franck, Saint-Saëns, Langlais

Gesang: Vera Blaha, Orgel: Wolfgang Sauseng

Anschließend Pfarrcafé im Innenhof